

Bulgaren vorzügliche Schützen sind und sich ihrer Artillerie sehr gut bedienen. Die bulgarischen Soldaten führten den Krieg im allgemeinen auf eine sehr menschliche Weise, schossen niemals auf die Zivilbevölkerung und hinderten die Franzosen nicht, ihre Toten und Verwundeten zu bergen.

Der Krieg zur See.

Paris, 26. Nov. (Z.N.) Der „Temps“ meldet aus New York, daß der amerikanische Dampfer „Genesee“ von den Alliierten gelapert und nach der Insel St. Lucia (Antillen) gebracht wurde. „Genesee“ gehört der amerikanischen Transatlantischen Gesellschaft an, deren Schiffe auf der englischen schwarzen Liste stehen, da diese Gesellschaft zum Teil in deutschen Händen ist.

Der Unterseebootkrieg.

Paris, 26. Nov. Mitteilung des Marineministers: Der französische Dampfer „Tasua“ wurde im westlichen Mittelmeer durch ein deutsches Unterseeboot beschossen. Der Dampfer konnte dank dem Entschluß des Kapitäns, gegen den Wind zu fahren, entkommen. Das Unterseeboot wurde durch das schlechte Wetter am Vorwärtskommen sehr gehindert. Einige Passagiere und Mannschaften ließen entgegen dem Befehl des Kapitäns Boote ins Meer, die von den Wellen verschlungen wurden. Der Dampfer „Tasua“ ist in Marseille eingetroffen.

Kleine Mitteilungen.

Berlin, 26. Nov. (Z.N.) Ein Berliner Blatt hat die Nachricht gebracht, daß der Sohn des früheren englischen Votschafters Goshen, der in deutsche Kriegsgefangenschaft geraten ist, zur Entlassung gelangt sei. Diese Nachricht ist zutreffend. Leutnant Goshen, der eine schwere Kopfverletzung hatte, ist auf Grund der allgemeinen Verständigung mit der englischen Regierung über die Entlassung dienstuntauglicher Kriegsgefangener kürzlich freigelassen und über Holland nach England abtransportiert worden.

Lyon, 26. Nov. (Z.N.) Der Noubelliste berichtet aus Paris, daß Gerüchten zufolge sich das zum Kriegsministerium mit dem Falle eines Währungs-Reserveoffiziers, Präsekt, eines Departements der inneren Zone, beschäftigt, der sich wegen Verstoßes gegen das Wahlgesetz (Druckbergergesetz) zu verantworten haben wird. Man befürchtet einen Skandal, da es sich um eine wohl bekannte politische Persönlichkeit handelt.

Petersburg, 26. (Z.N.) Die „Wschewaja Wjedomosti“ schreibt: Es besteht leider keine Aussicht, genug Fleisch für Petersburg zu beschaffen, da der Kommandierende der Südarmerie die Ausfuhr von Fleisch aus dem südwestlichen Rußland verboten hat. Auch an anderen Viehreichen Stellen wurden solche Verbote erlassen. Die Petersburger haben nur noch Hammelfleisch.

Joffres Rücktritt.

Berlin, 26. Nov. Der „Berl. Volk.-Anz.“ meldet aus Kopenhagen: Nach einer Pariser Meldung verlautet dort bestimmt, daß General Joffre zum Präsidenten des gemeinsamen Kriegsrats ernannt wird. Infolgedessen würde er von seiner Stellung als Generalissimo zurücktreten. Als sein Nachfolger wird General Foch genannt.

Was der „Temps“ einschließt.

Paris, 26. Nov. (Z.N.) In einem den Balkanereignissen gewidmeten Beiratsartikel erklärt der „Temps“: Die Unversichtigkeit habe dem Gegner leider gestattet, sich einen beträchtlichen Vorsprung zu sichern. In militärischer und diplomatischer Hinsicht befinden die Zentralmächte die Gewalt des Handels auf der Balkan-Halbinsel. Es sei dem französischen Landungskorps nicht gelungen, die bereits kompromittierte Lage wieder herzustellen.

Keine italienische Hilfe für Serbien.

Bern, 26. Nov. (Z.N.) „Messaggero“ beschäftigt sich mit der italienischen Aktion auf dem Balkan und schreibt: Aufseiner werde sich Italien auf Albanien beschränken, weil die Bulgaren und Griechen darauf Abzichten hätten. Da ein italienisches Expeditionskorps nach Albanien ein hübsches an Unternehmungen verlange, als ein gleiches Korps an der italienischen Grenze koste, vor allem aber einen ungeheuren Troß erfordere, so könne der Truppenkörper für Albanien nicht sehr zahlreich sein. — In einem anderen Artikel entwickelt der ehemalige Abgeordnete Ciracolo den gleichen Gedanken. Italien dürfe seine Kräfte nicht verzetteln. Es dürfe zwar nicht aus dem Orient wegbleiben, müsse aber die Ausdehnung seiner Orientexpedition auf Grund seiner Bedürfnisse an der Jönzoo Grenze bestimmen.

Bern, 26. Nov. (Z.N.) In einem Bericht des Mailänder „Secolo“ aus Paris wird erklärt, daß die Franzosen und Engländer gut tun werden, sich bei der erdrückenden Uebermacht der Gegner wieder einzuschließen, falls Italien nicht bald auf dem Balkan eingreifen wolle. Dann werde jedoch aus Italien begreifen, daß es sich nicht mehr lange in Valona werden halten können.

Kriegszerstörungen in den Karpathen.

Wien, 26. Nov. (Z.N.) Die Landeskommission für den Wiederaufbau der durch den Krieg zerstörten Wohnstätten hielt unter dem Vorsitz des Grafen Karl Khuen Hederbary eine Sitzung ab. Aus dem Kommissionsbericht geht hervor, daß 94 Dörfer und mehr als 5000 Häuser und Nebengebäude durch die Invasion zerstört worden sind. Die Kosten der Herstellung werden auf 7,7 Millionen Kronen veranschlagt. Bisher sind 3,5 Millionen Kronen eingekassiert. Der Vorsitzende erwähnte schließlich, daß Wiener, Berliner und ungarische Vereine an der Hilfsaktion für die zerstörten Karpathendörfer teilgenommen und sich auch in Deutschland für diese Aktion reges Interesse kundgegeben.

Was Zar Nikolas verspricht!

Petersburg, 26. Nov. (Z.N.) Laut einer Drahtung des „Daily Telegraph“ habe Zar Nikolas in einem persönlichen Telegramm dem Ministerpräsidenten Batjisch versprochen, daß binnen einer Woche russische Truppen auf bulgarischem Boden stehen würden!

Wien, 26. Nov. (Z.N.) Dem Bukarester „Universul“ zufolge ist wieder ein russisches Geschwader unweit der bulgarischen Küste aufgetaucht. Es soll aus 15 Einheiten, darunter 3 Dreadnoughts bestehen.

Wunderbare Enthüllung.

Bukarest, 26. Nov. (Z.N.) Das Blatt „Inainte“ bringt eine Enthüllung, die das größte Aufsehen erregt. Danach soll Tale Jeneau in einer Konferenz dem russischen Gesandten den Rat gegeben haben, Rußland soll Rumänien ein Ultimatum stellen, worauf der Gesandte tatsächlich in einer Zirkulardepesche nach Petersburg der russischen Regierung diesen Vorschlag empfohlen haben soll. Aus der Umgebung Tal Jeneaus wird sogar behauptet, daß man den Wortlaut der betreffenden Note selbst stilisiert habe. Das Ultimatum, das in 8 bis 10 Tagen eintreffen dürfte,

würde die Zulassung des Durchmarsches russischer Truppen fordern, andernfalls man ihn mit Gewalt erzwingen würde. „Inainte“ nennt diese Handlungsweise einen Hochverrat.

Wohlvollende „Neutralität“.

Paris, 26. Nov. (Z.N.) „Petit Parisien“ bringt eine Unterredung seines Athener Korrespondenten mit dem griechischen Ministerpräsidenten Skuludis. Danach ermächtigte Skuludis den Korrespondenten zu folgenden Mitteilungen: Die griechische Regierung wird alles daran setzen, um das Mißverständnis, das zwischen den Alliierten und Griechenland entstanden ist, zu zerstreuen. Unser größter Wunsch ist, die Beziehungen des freundschaftlichen Vertrauens aufrechtzuerhalten, die die Erinnerung an die Vergangenheit und die Sorgen um aktuelle Interessen uns auferlegen. Griechenland ist neutral und wird neutral bleiben, was auch kommen mag. Wir werden fortfahren, alle Vorschläge, daß wir uns aktiv am Kriege beteiligen sollten, von wo sie auch herkommen, zurückzuweisen, weil diese Politik die einzige zu sein scheint, die den Wünschen des Landes, das nach zwei Kriegen friedensdurstig ist, entspricht. Unsere freundschaftliche und wohlvollende Haltung gegen die Alliierten nach der Landung ihrer Truppen in Saloniki hat sich darin gezeigt, daß wir ihnen freien Durchgang durch unser Gebiet gesichert haben, was bereits eine Abweichung von den strikten Regeln der Neutralität in sich schloß. Heute wollte man von uns die Verpflichtung erlangen, die alliierten Armeen, die in Serbien operieren, über die griechische Grenze zurückgehen zu lassen und griechisches Gebiet zur Verpflegungsbasis und zum Gebiet militärischer Aktionen machen zu lassen, was von unserer Seite eine aktive Teilnahme am Kriege darstellen würde. Ich habe antworten müssen, daß, wenn eine derartige Eventualität sich ereignen würde, die Anwendung der Haager Konvention eintreten könnte, die den Neutrals erlaubt, durch Entwaffnung der kriegsführenden Armeen, die auf ihrem Gebiet operieren, der Tatsache entgegenzutreten, daß ihr Land zum Kriegsschauplatz werde. Ich fügte hinzu, daß ich diese Bemerkung nur in theoretischer Form aufgestellt habe, um der Rechtslage willen und ohne tatsächlich der Zukunft vorausgreifen zu wollen, da die Umstände oft zwingender als Rechtsprinzipien sind. Die Bemerkung, die ich machen mußte, hat bei den Alliierten unangenehme Mißstimmung hervorgerufen. Man hat darauf durch eine Blockade geantwortet, die Griechenland auszuhungern drohte. Man hat vorgeschlagen, daß die strategischen Punkte, die von unseren Truppen an der Grenze in der Nähe des Landungskorps besetzt sind, für dieses eine wirkliche Gefahr darstellen. Ich meinerseits würde dazu bemerken, daß die Kanonen Eurer Kreuzer auf der See von Saloniki sehr viel drohender für unsere Truppen sind, als unsere Feldgeschütze für die Euren sein können. Aber ich will alle diese Umstände vergessen. Da Sie mich um genaue Angaben drängen, so autorisiere ich Sie, in folgenden Worten unsere Unterredung zusammenzufassen: Erstens: Griechenland ist neutral und wird neutral bleiben, trotz aller Pressionen, woher sie auch kommen mögen. Zweitens: Diese Neutralität wird gegenüber den Alliierten und im besonderen gegenüber Frankreich wohlwollenden Charakter bewahren. Trotz der gerechtfertigten Bemerkung, die zu machen ich verpflichtet gewesen bin, wird niemals in Griechenland ein Finger gegen die alliierten Truppen erhoben werden.

London, 26. Nov. (Z.N.) Der „Daily Telegraph“ schreibt in einem Beiratsartikel: Das amtliche Dementi der Blockade Griechenlands ist natürlich Wort für Wort richtig. Es bestreitet aber nicht, was zu bestreiten unmöglich ist, daß die Entente-Mächte eine friedliche Blockade über Griechenland verhängt haben.

Mailand, 26. Nov. (Z.N.) Der „Secolo“ teilt mit, daß Sonnino im Verlaufe des gestrigen Ministerrats den amtlichen Text der Antwortnote Griechenlands verlesen hat. Griechenland teile darin mit, daß es mit der teilweisen Abzögerung in einigen Tagen beginnen werde. Der Bierverband verlange jedoch, daß die Abzögerung vollständig und schnellstens geschehe.

Zur Haltung Rumäniens.

Lugano, 26. Nov. Mailänder Blätter berichten aus Bukarest, daß das Ministerium Bratianu sich jetzt zur Auffassung des Königs Ferdinand bekenne, die dahin gehe, daß der Sieg der Zentralmächte gesichert oder zumindest höchst wahrscheinlich sei. Aus dieser Ueberzeugung des Königs und der Regierung dürften politische Maßnahmen hervorgehen, denen gegenüber Italien und seine Verbündeten nicht wachsam genug sein könne.

Die russische Balkanexpedition.

Mailand, 26. Nov. (Z.N.) „Secolo“ meldet aus Rom: Sonnino hatte gestern vormittag auf der Consulta mit dem russischen Votschafter eine lange Unterredung. Man bringt die Unterredung in Zusammenhang mit der bevorstehenden russischen Balkanexpedition. Es werde bestätigt, daß das Expeditionskorps nunmehr vollständig ist und daß die russischen Streitkräfte binnen kurzem die Türken und Bulgaren angreifen werden. General Kutepkin, der Oberbefehlshaber des Expeditionskorps, befindet sich in Taschbunar, zwischen Ismail und Kilia mit etwa 150 000 Mann; andere 100 000 Mann seien bei Odessa konzentriert.

Einberufungen in Spanien.

Madrid, 26. Nov. (Z.N.) Der Ministerrat beschloß, 140 000 Mann der Jahresschiffe 1916 einzuberufen. Der Kriegsminister ist befugt, wenn es die Umstände erfordern, eine noch größere Anzahl Soldaten zu mobilisieren.

„Armenen“ in Teheran.

Lyon, 26. Nov. (Z.N.) Die Yvonne Depesche meldet aus Teheran, daß mehrere hundert Gendarmen und Soldaten die Rosaken bei Hamadan angriffen und zurückschlugen. Die Verluste der Rosaken sind bedeutend.

Nähtagen in Portugal.

Budapest, 26. Nov. (Z.N.) Wie dem „Bester Lloyd“ indirekt aus Lissabon gemeldet wird, sollen portugiesische Truppen nach Gibraltar und Malta gebracht werden. In Portugal ist man eifrig mit Nähtagen beschäftigt. In den Straßen sieht man zahlreiche englische Offiziere und Mannschaften.

Tagesnachrichten.

Berlin, 26. Nov. In Sasawes hat sich bei den japanischen Flottenmanövern, wie aus jetzt hier eingetroffenen ostasiatischen Blättern bekannt wird, ein erster Unfall ereignet. Während eines Nachtmanövers des 2. Geschwaders in der Chinsai-Bucht traf ein scharfer Schuß des Schlachtschiffes „Kashima“ den neuen Leber-Dreadnought „Sumo“, der schwer beschädigt wurde, u. a. den

Kommandoturm einbüßte. 14 Mann wurden getötet, darunter der Kapitän. Verwundet wurden verschiedene Leute der Besatzung, darunter 4 Offiziere schwer.

Lokales.

— Gerstenhöchstpreise. Im „Reichsanzeiger“ gibt die Reichsfuttermittelstelle die Preise bekannt, zu denen die Betriebe einzelne Gruppen der Getreideverarbeitenden Betriebe sowie Hafer-Nährmittelfabriken für Abgabe der von ihnen hergestellten Erzeugnisse an die Verbraucher sich der Reichsfuttermittelstelle verpflichten haben. Solche Höchstpreise sind festgesetzt für Gersten-Malzstosse, Graupen, Grütze, Haferflocken, Hafergrütze, und Hafermehl. 1. Mit dem Verbands der deutschen Getreide-Kaffee- und Getreide-Verarbeiter wurde vereinbart, daß für den Verkauf an die Verbraucher folgende Höchstpreise nicht überschritten werden dürfen: Für Gerstenkaffee lose und in Säcken 40 Pfg. für ein Pfund, Malzkaffee lose und in Säcken 50 Pfg. für ein Pfund. Malzkaffee in geschlossenen Paketen 55 Pfg. für ein Pfundpaket. 2. Mit der Graupenzentrale G. m. b. H. Charlottenburg ist vereinbart, daß als Kleinhandelspreise für den Verkauf an die Verbraucher zu gelten haben: Für Grütze und Graupen Nr. 4: 40 Pfg., für Graupen Nr. 5: 42 Pfg., für Graupen Nr. 6: 43 Pfg., für Graupen Nr. 2-1: 45 Pfg. und für Graupen Nr. 0-6/0: 49 Pfg. für ein Pfund. Für Gerstenmehl ist der Höchstpreis auf 29 Pfg. pro Pfund für den Kleinhandel festgesetzt. 3. Mit der Hafer-einkaufsgesellschaft m. b. H. wurde vereinbart, daß bei dem Verkauf der Erzeugnisse der Hafer-Nährmittelfabriken an die Verbraucher folgende Höchstpreise einzuhalten sind. Für Haferflocken und Hafergrütze lose und in Säcken 45 Pfg. für ein Pfund, für Haferflocken und Hafergrütze in Paketen 50 Pfg. für ein Pfundpaket, für Hafermehl lose und in Säcken 65 Pfg. für ein Pfund, für Hafermehl in Paketen 70 Pfg. für ein Halbpfundpaket.

— Viehzählung. Auf Beschluß des Bundesrats findet, wie bereits gemeldet, am 1. Dezember im Deutschen Reich eine Viehzählung statt, die sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine und Ziegen erstreckt. Die Zählung geschieht von Gehöft zu Gehöft und in diesem von Haushaltung zu Haushaltung. Gezählt wird das in der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember auf dem Gehöft (Haus, Stall, Scheune, Schuppen, Hof, Garten) oder auf den zum Gehöft gehörigen Wiesen, Weiden und Feldern vorhanden gewesene Vieh. Am 1. Dezember verlaufenes Vieh ist beim Verkauf, nicht beim Käufer zu zählen. Am Zähltag vorübergehend (auf Reisen, Fahrten usw.) abwesendes Vieh ist nicht im Einstellungsort, sondern bei der Haushaltung, zu dem es gehört, mit zu zählen. Dagegen wird das bei Metzger und Händler stehende oder am Zähltag eintreffende und in der Nacht beförderte, zum Schlachten oder zum Verkauf bestimmte Vieh beim betreffenden Metzger und Händler gezählt, sofern die Tiere nicht erst am Zähltag gekauft sind.

— Die Kriegskredite der Gemeinden und die Kassauische Landesbank. Bald nach Beginn des Krieges hatte die Kass. Landesbank die Aufgabe übernommen, den Kreisen und Gemeinden des Bezirks die Aufnahme von Kriegskrediten nach Möglichkeit zu erleichtern. Sie hat Einrichtungen getroffen, die es ihr ermöglichen, allen solchen Ansprüchen gerecht zu werden. Die Darlehensgewährung erfolgt in Form der laufenden Rechnung zu einem Zinssatz, der sich nach der jeweiligen Lage des Geldmarktes richtet. Dieser Zinssatz hat sich durchschnittlich erheblich unter demjenigen der Darlehenskassen (5 1/2 Prozent) gehalten. Auffallenderweise machen noch zahlreiche Gemeinden von dieser Einrichtung keinen Gebrauch, obwohl die Landesbank stets in der Lage ist, ausreichende Mittel gerade für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen.

— Auch für dich werden sie! Denkst du daran, daß viele unserer tapferen Helden, die in Rußlands oder Frankreichs Erde liegen, Weiß und Rind zurückgelassen haben? Drück dich nicht dein Herz, auch in die Reihe derer zu treten, die ihren Dank auch durch die Tat zu beweisen bereit sind? Es ist erfreulich, daß der Aufruf des „Vaterlandsdankes“ einen so großen Erfolg gehabt hat. Hunderttausende sind seinem Ruf gefolgt und haben zu Hause nachgeholt, was an edelmütigem Gold und Silber ungenutzt in Kisten und Kästen lag und haben Schmuck aller Art: Ketten, Ringe, Broschen, Armbänder und dergl., silbernes Tischgerät, Münzen und Medaillen, goldenen Zahnerker, alte Uhren und dergl. an einen der zahlreichen Sammelstellen abgegeben und erhalten dafür den Erinnerungering aus dem platinähnlichen, nicht rostenen Kruppischen Eisen mit der Umschrift „Vaterlandsdank 1914“. So reichlich floßen die Spenden, daß zur 3. Kriegsanleihe 2 Millionen Mark gezeichnet werden konnte. Aber viele haben noch nichts von dieser Sammlung. Denke niemand, es kommt an seine Spende nicht an! Es gibt so viele Not zu lindern, daß auch neben der Staatshilfe für uns alle noch viel Dankeschuld abzutragen übrig bleiben wird.

— Ritter des Eisernen Kreuzes. Bismarckwächter Karl Richter, Sohn des Buchbindermeisters Heinrich Richter hier, erhielt das Eisene Kreuz.

Provinz und Nachbarschaft.

Haiger, 26. Nov. Bei der Stadtverordnetenwahl wurden die ausstehenden Mitglieder bei schwacher Wahlbeteiligung wiedergewählt, und zwar Buchbindermeister Eduard Kappeler in der 3. Abteilung, Kaufmann August Beyer und Fabrikant Gustav Hollstein in der 2. Abteilung, Kaufmann Gustav Köhler in der 1. Abteilung.

h. Schönbach, 27. Nov. Zum Nachfolger des nach Dillenburg verzogenen Pfarrers Brandenburger ist Pfarrer Friedrich Eibach in Gramberg ernannt. Er wird sein neues Amt am 1. Januar 1916 antreten.

u. Limburg, 26. Nov. Bei den heutigen Stadtverordnetenwahlen, die im Zeichen des Bürgerkrieges standen, wurden, sind in der 3. Abteilung gewählt worden: Glasermeister Franz Auer, Schuhmachermeister Josef Grimm, Justizrat Paul Rintelen, Postsekretär Viktor Beyer, Landwirt Wilhelm Schmidt. — Ein Ehrenkod als „Stad in Eisen“ wird demnächst auf dem Neumarkt aufgestellt. Nach erfolgter Nagelung wird der „Stad in Eisen“ auf dem Ehrenfeld im Friedhof zur Aufstellung gelangen.

Fürsorge für die Kriegshinterbliebenen.

Unter den Kriegspflichten der Daheimbleibenden steht die Sorge für die Hinterlassenen der gefallenen Krieger obenan. Denn es ist die dringlichste, weil sie keinen Aufschub duldet, und es ist zugleich die Ehrenpflicht der bürgerlichen Treue und des Gemeinbundes. Eine heilige Aufgabe ist die Fürsorge für die Kriegshinterbliebenen: denn das heilige Opfer, das unsere Feldgrauen mit ihrem Leben für das Vaterland bringen, liegt auch die Aufgabe, den Witwen und den Waisen deren

Bekanntmachung.

Freitag, den 3. Dezember 1915 des vormittags 11 Uhr werden die den Erben des Wagners August Bös in Dillenburg gehörenden Immobilien, bestehend in dem Wohnhause, Dintergasse Nr. 2, einem Acker am Oberen Rindberg und einem Garten am unteren Rindberg an der Dillmühle veräußert.

Dillenburg, den 22. November 1915. (2703)
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß es notwendig ist, bei Frostwetter die Wasserleitungen zu schützen u. Wassermeßer gegen Frostschaden zu sichern bezw. die dem Winteren ausgelegten Versorgungsstellen und Wassermeßer rechtzeitig zu entleeren. Durch nicht genügende Vorsicht an den Wassermeßern verursachter Schaden fällt den Konsumenten zur Last.

Dillenburg, den 27. November 1915.
Städtische Licht- und Wasserwerke:
R. Kunz.

Grundstücks-Versteigerung.

Die den Erben der verstorbenen Johann Hofmann Wwe. zu Dillenburg gehörenden, nachfolgend aufgeführten Grundstücke werden

Montag, den 29. November 1915, nachm. 6 Uhr bei Gastwirt H. Hofmann Wwe. hier (1 Exemp. hoch) einer freiwilligen Versteigerung ausgesetzt:

8 ar 94 qm Wiese in der Blumenwiese	
31 ar 09 " Acker an der Weiserseite	
11 ar 45 " Wiese in der Reck	
7 ar 51 " Wiese in den Wappern zur Anlage v. Gärten.	Bemerkung
5 ar 23 " Acker vor dem unteren Rindberg (Gartenland)	Dillenburg
7 ar 25 " Wiese in der Weiserwiese	
20 ar 10 " Acker auf der Wiese	
8 ar 47 " Gartenland an der Sehlung	
ferner:	
15 ar 70 " Wiese in der Weiserwiese (Gemark. Manderbach).	

Dillenburg, den 27. November 1915. (2705)

Gewerbeverein Dillenburg.

Mittwoch, den 1. Dezember 1915, abds. 8 1/2 Uhr im Saale des Gasthauses Thier

Lichtbilder-Vortrag

durch Herrn Redakteur Karl Sättler-Dillenburg.
Bilder vom östlichen, südöstlichen und südlichen Kriegsschauplatz

(96 teils farbige Lichtbilder.)

Für Mitglieder frei. Nichtmitglieder, welche herzlich willkommen und hierdurch eingeladen sind, 30 Pfg. Eintrittsgeld. (Stuhlfreien.)

2698

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Während der Dauer meines Rufes führe ich mein Geschäft ohne Unterbrechung weiter, und bitte ich, mich gütigst unterstützen zu wollen.

Insbesondere empfehle ich für unsere

braven Feldgrauen

Taschenlampen, Batterien, Metalllampen u. Taschenbeheizungen in großer Auswahl.

Weiter empfehle ich

mechanische Knabenspielzeuge, wie Dampfmaschinen, Modelle, Paterna-Maschinen, Räder, Eisenbahnen wie Eisenbahnschleppwagen, Autos, Spiele und dergl. mehr.

Alles in grösster Auswahl.

Frau Heinr. Budde,
Dillenburg, Hauptstr. 52.

Carbid

solange Vorrat reicht per Pfd. 35 Pf.

Mindestabgabe 20 Pfund. Büchse wird mit Selbstkostenpreis berechnet.

Kunz & Grebe

(Inhaber: Rudolf Grebe)

Fernsprecher 132.

Für Büroarbeiten

2704

einige weibliche Hilfskräfte

gesucht. Bewerbungen werden schriftlich erbeten.

Heilhoffnungshütte bei Sinn.

Martin Roedig, Siegen,

Markt 27 am Kaiserdenkmal,
Altes Haus von gutem Ruf.

Juwelen, Gold- u. Silberwaren

Bestecke, Taschenuhren, Brillen, Feldstecher.
Auswahlsendungen. Fernruf 104.



Schuhwaren

werden dieses Jahr ein grosser und beliebter Geschenkartikel

für Weihnachten,

sorgen Sie sich schon jetzt für eine passende Nummer, denn vor dem Feste wird mancher Artikel vergriffen sein, welcher dann nicht mehr zu haben sein wird, da die Fabriken wegen Mangel an Material und Arbeitskräften nicht genügend liefern können.

Als ganz besonders praktische Weihnachts-Geschenke

empfehle:

Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel
Dr. Diehl Stiefel für empfindliche Füße
Lederpantoffel, warm gefüttert
Kameelhaarpantoffel, Schnallenschuhe
Tuchpantoffel aller Art
Gummischuhe
Jagdschuhe und Gamaschen

Fürs Militär;

Offiziersstiefel, schwarz und braun
Wickel-Gamaschen, feldgrau
Sporen :: Fersenhalter
Pantoffel in Feldpostpackung
Lederfett und Oel
Fuss-Schlüpfer und Einlege-Sohlen.

Webers Schuhwarenhaus, Dillenburg Marktstr. 2a.

Ratten- und Mäuse-
Krankheit-Bazillen
wieder erhältlich in der
Drogerie von Apotheker
Welfer, Dillenburg,
Marktstraße.

Pa. Schmalz
empfiehlt
H. Gieseler, Haiger.

Reinrassiger Stummaler
Zucht-Bulle
steht zu verkaufen bei
Adolf Herm. Seibel,
Schönbach.

Guterhaltener kräftiger
Handschlitten
zu verkaufen. Moritzstr. 5.
Mehrere tüchtige
Beton- und
Erdarbeiter
gesucht. (2698)
Cementfabrik „Haus“,
Haiger.

Ein älteres, im Haushalt
erfahrenes
Mädchen
vom Lande, das Liebe zu
Kindern hat, auf sofort oder
Weihnachten gesucht.
Friedr. Wilh. Haas,
Schönbach.

Spiel-Theater Saalbau Mehler, Herborn.
Sonntag, den 28. November, abends 8 Uhr:
Der Totgeglaubte.
Drama in 3 Akten.
Herzenshandel.
Drama in 3 Akten.
Cito-woche 16.

Alice-Schule Gießen.
Am 6. Dezember beginnen neue Viertelsjahrs-
kurse in Kochen, Schneidern, Webzeugnähen, Sticken, Bügeln.
Bester Anmeldetermin am 4. Dez. im Schulhaus Stern-
straße 10. Prospekte gratis. (2642)

2 kleine Harmoniums
für 60 und 90 M. abzugeben.
Planohaus E. Magnus, Herborn.
Gothaer Lebensversicherungsbau auf
Gegenseitigkeit
Bisher abgeschlossene Versicherungen:
2 Milliarden 235 Millionen Mark.
Kriegsversicherung
mit alsbaldiger Auszahlung der vollen
Summe im Todesfall.
Neue vorteilhafte Versicherungsformen.
Vertreter: E. Conrad, Kontrolleur, Dillenburg.
Carl Eduard Weber, Haiger. 1134

Zum Besuche meiner
Weihnachts-Ausstellung lade ich ergebenst ein.

Hörmberg
KÖLNERSTRASSE

Spezial-Geschäft in Strumpfwaren,
Unterzeugen, Wäsche und Kinderbekleidung
Siegen.

Feldpost- Packungen

mit Ansbach-Cognac, Rum
und Likör, nur beste
Qualitäten empfiehlt
Aug. Schneider.

Junge trachtige
Ziege
zu verkaufen. C. Stöppler.

Mädchen
mit guter Schulbildung sucht
Ausbildung auf einem
Büro. Rab. Geh. höchste.

Deutscher
Cognac
Scherer
Langen
b. Frankfurt a. M.

Hauptniederlagen in:
Dillenburg: A. G. Gutbrod,
Haiger: Carl Fries, 2699
Herborn: Carl Mähren.

Weihnachtsbitte
der Erziehungs- und Pflegeanstalt Schenker
bei Nassau a. d. Lahn.

Weihnachten, das Geburtsfest des Heilandes, in dem
Gott der Menschheit die allergrößte Freude bereitet hat,
kommt wieder heran, und da wir es, trotz des Krieges,
der so große Anforderungen an die Mildtätigkeit stellt,
unser 380 Pflegekinder um Gaben der Liebe zu bitten, dann
wir, wie auch in sonstigen Jahren, jedem eine Freude bereiten
können. Unsern Kindern fehlt größtenteils das Verständnis
für den Krieg und den Ernst der Zeit. Sie vertrauen fast
lich gläubig, daß das Christkind mit seinen schönen Gaben
auch während des Krieges kommen wird und freuen sich
schon lange darauf. Wer möchte ihnen diesen Glauben
diese Freude nehmen! Wenn ihnen auch in dieser Zeit die
Geschenke nicht so reichlich bemessen werden können wie
anderen Jahren, unsern Kindern läßt sich auch mit Wenigem
viel Freude bereiten.

Helft, liebe Freunde, uns den Tisch wieder decken und
das schönste Fest der Christenheit auch für unsere armen
Kinder zu einem Freudenfest machen; wir bitten Euch sehr
lich um eine Gabe in bar zur Erfüllung der mannigfachen
besonderen Wünsche oder um Spielsachen, Ewaren, Bekle-
dungsstücke. Bei der großen Schar derjenigen, die auf eine
Gabe harren, haben wir für alles, was die Liebe uns schenkt,
Verwendung und sind für jede, auch die kleinste Gabe sehr
lich dankbar. Es ergeht besondere Danksagung Allen unseren
Wohlwählern, welche wir in dieser ersten Weihnachtszeit
gesegnetes Christfest!

Martin, Pfr.,
Vorsitzender des Vorstandes.
Die Postcheckkonto-Nummer der Anstalt ist Frankfurt
a. M. 4000.